

Würdiger Abschluss der Bühler Prachtstraße

Emil Beck plante das letzte Gebäude / Schluss

Der Gemeinderat hat die Stadtverwaltung mit der Erarbeitung der Erhaltungssatzung „Westliche Eisenbahnstraße“ beauftragt. Diese erste Bühler Erhaltungssatzung ist ein Meilenstein im Umgang mit dem baulichen Erbe der Stadt. In einer Serie beschreibt der ABB die städtebaulichen Besonderheiten und die stadtbaugeschichtlichen Voraussetzungen dieser Bühler Prachtstraße.

Westlich schließen an die beiden Konkordia-Gebäude zwei weitere Reihenhäuser aus dem frühen 20. Jahrhundert an, die ebenfalls nicht denkmalgeschützt sind, aber dennoch zum Erschei-

nungsbild der westlichen Eisenbahnstraße in erheblichem Umfang beitragen. Der Verlust dieser beiden Gebäude, insbesondere der des Eckhauses mit der Hausnummer 37, würden der Intention der von der Stadt initiierten Erhaltungssatzung ganz erheblich widersprechen. Aus diesem Grund wäre es sinnvoll, die Erhaltungssatzung auch auf diese Gebäude auszuweiten.

Das Anwesen Eisenbahnstraße 35 ist das schlichtere und kleinere der beiden Gebäude. Das zweigeschossige Haus über hohem Sockelgeschoss trägt ein steiles Satteldach und entstand 1912 nach einem Entwurf des Architekten Gustav Weis. Bauherr war der aus Bühl stammende Kaufmann Friedrich Fritz, der zu diesem Zeitpunkt bereits in Bremen wohnte und später nach Potsdam zog, wo sich seine Spur verliert.

Die der Eisenbahnstraße zugewandte Hauptfassade hat drei Achsen mit hochrechteckigen Sprossenfenstern. Die Mittelachse wird durch gedoppelte Fenster und einen Erker im Obergeschoss akzentuiert.

Das aufwändige Portal mit Oberlicht und seitlich angeordnetem Fenster befindet sich in der rechten Achse. Das Dach wird durch ein großes Zwerchhaus mit Giebel geprägt. Den beiden mittleren Achsen ist ein Balkon vorgelagert, der über dem Erker erwächst.

Der Vergleich mit dem im Stadtgeschichtlichen Institut Bühl erhaltenen Entwurf des Architekten zeigt, dass einige Details nicht erhalten sind. Dazu gehören vor allem die Sprossenfenster und die ursprüngliche Farbigkeit, die sich aber problemlos rekonstruieren ließen.



DER WESTLICHE ABSCHLUSS DER EISENBahnSTRASSE wird an der Südseite durch repräsentative Reihenhäuser aus dem frühen 20. Jahrhundert geprägt. Das Eckhaus hat Emil Beck entworfen. Foto: Coenen



NACH ENTWURF von Gustav Weis entstand im Jahr 1912 das Haus Eisenbahnstraße 35 im Auftrag des Kaufmanns Friedrich Fritz. Foto: Stadtgeschichtliches Institut

Das repräsentative westlich anschließende Eckhaus Eisenbahnstraße 37 wurde in den Jahren 1924 und 1925 unter der Bauherrschaft von Jakob Hatz als Wohn- und Geschäftsgebäude errichtet. Es ersetzte ein älteres schlichteres Gebäude. Der Entwurf stammt von Emil Beck (Bau- und Eisenbetonbaugeschäft in Bühl), der auch die Bauleitung übernahm. Hatz veräußerte das Anwesen bereits kurz nach Fertigstellung an die Reichspost.

Das zweigeschossige Eckhaus trägt ein Mansarddach und besitzt zwei unterschiedlich gestaltete Fassaden gegen die Eisenbahnstraße und die Güterstraße. Beide sind asymmetrisch mit rundbogigen Fenstern im Untergeschoss und hochrechteckigen Sprossenfenstern mit

Schlagläden im Obergeschoss. Die Schlagläden, die für die Proportionierung der Fassaden wichtig waren, sind ebenso wenig erhalten wie die Rustika im Untergeschoss. Die Ecklösung wird im Obergeschoss durch einen großen Erker mit reicher, ebenfalls verloren gegangener Ornamentik zwischen den Fenstern akzentuiert.



Eisenbahnstraße
in Bühl

Über beiden Fassaden erhebt sich jeweils ein dreiaxsiges Zwerchhaus, das einen Dreiecksgiebel trägt. Das Hauptportal befindet sich an der Güterstraße, also bewusst in Richtung Bahnhof. Die Front zur Eisenbahnstraße besitzt lediglich einen Eingang zum Ladengeschäft, das sich dort ursprünglich befand. Durch die Purifizierung haben beide

Fassaden viel von ihrem ursprünglichen Reiz verloren. Weil die Entwürfe erhalten sind, ließe sich die originale Gestaltung aber mit verhältnismäßig geringem Aufwand wiederherstellen.

Das Eckhaus ist ein würdiger Abschluss der Bühler Prachtstraße und setzt gegenüber dem ehemaligen Bahnhofshotel Wenk (heute Alte Post) einen selbstbewussten städtebaulichen Akzent. Die beiden bislang wenig beachteten Gebäude 35 und 37 stellen einen würdigen Abschluss der Eisenbahnstraße dar.

Diese 18-teilige Serie, die anlässlich der Vorbereitung der Erhaltungssatzung für die westliche Eisenbahnstraße entstanden ist, war nur mit Hilfe des Stadtgeschichtlichen Instituts Bühl möglich, das die Bauakten zur Verfügung gestellt und zahlreiche Pläne gescannt hat. Die ABB-Redaktion dankt in diesem Zusammenhang vor allem Marco Müller für seine engagierte Unterstützung. (Ende.) Ulrich Coenen